

Modul B22 Diversität in der Medizin

Modul	B22 Diversität in der Medizin: 17.02.-11.04.2025
Teilnahmevoraussetzung	keine
Lernergebnisse des Moduls	Moderne Gesellschaften sind von menschlicher Diversität geprägt. Dies spiegelt sich auch im Gesundheitswesen wider und kann vor allem junge Ärztinnen und Ärzte vor zahlreiche Herausforderungen stellen. Im Zentrum des Moduls steht daher der Erwerb von praxisnahem Basiswissen aus den Bereichen Medizin und Medizinethik, Medizinanthropologie und -soziologie sowie Pflegewissenschaften und Psychologie. Zusätzlich bekommen Sie die Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit medizinischen Dolmetscher*innen zu üben und im Rahmen von moderierten Kleingruppen Ihre Rolle im Umgang mit sterbenden Menschen und deren Angehörigen zu reflektieren.
ECTS:	4 ECTS
Schwerpunkt:	Diversitätsfaktoren wie Alter, sozialer Status und Bildung, Geschlecht und Gender, physische und mentale Beeinträchtigungen, Religion, Ethnizität und Hautfarbe etc. beeinflussen nicht nur erkrankte Menschen und die ärztliche Begegnung mit ihnen, sondern auch die (Team)-arbeit in medizinischen Arbeitsfeldern. Um vor diesem Hintergrund beste Versorgungsleistungen für alle unter Berücksichtigung dieser individuellen Bedingungen erbringen zu können, sind als Ergänzung zur medizinischen Ausbildung soziale und sozialwissenschaftliche Kenntnisse nötig, die zur Entwicklung von kultureller und Diversitätskompetenz beitragen (WHO Position Paper 1 2017). Damit kann eine gerechte und antidiskriminierende Gesundheitsversorgung gewährleistet werden.
Modulstruktur:	<ul style="list-style-type: none"> • B22 PR2 Dolmetschen Praktikum (pi) • B22 PR3 Sterben und Tod Praktikum (pi) • B22 UE Diversität in der Medizin Übung (pi)
Leistungsnachweis	<p>In allen Übungen des Moduls besteht Anwesenheitspflicht, in den beiden Praktika zum Thema Alter, Sterben und Tod und Kommunikation mit nichtdeutschsprachigen Patient*innen zu 100%. Ihre aktive Mitarbeit in den Praktika sowie die positive Erledigung aller auf Moodle gestellten und hochzuladenden Aufgaben sind ebenfalls Voraussetzung für den positiven Modulabschluss.</p> <p>Beanstandungen sind nur auf Basis der Vorlesungen und der dazugehörigen Vorlesungsunterlagen sowie der im Factsheet angeführten Literatur möglich.</p>
Modulleitung	Mag. ^a Monika Gritsch
Standort	Wien

B22 Dolmetschen Praktikum

Modul	B22 Diversität in der Medizin
Lehrveranstaltung	B22 PR2 Dolmetschen Praktikum: 31.03.-06.04.2025
Lehrveranstaltungstyp	Praktikum
Semester	6
ECTS	ECTS werden auf Modulebene vergeben
Lernergebnisse:	<p>Erwerb von Handlungskompetenzen im Umgang mit nichtdeutschsprachigen Patient*innen und dolmetschenden Begleitpersonen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Aspekte und Kenntnis der Folgen unzureichender Verständigung in medizinischen Settings • Wissenserwerb über die Voraussetzungen der adäquaten medizinischen Versorgung fremdsprachiger Patient*innen • Kulturspezifika und Aspekte des kulturgeprägten Sprachgebrauchs (z.B. Symptombeschreibung) • Einblicke in die Arbeitsweise qualifizierter Dolmetscher*innen und berufsspezifische Kompetenzen in medizinischen Einsatzbereichen • Einblick in die Zusammenarbeit mit Dolmetscher*innen die Besonderheit der triadischen Gesprächskonstellation
Inhalte:	<p>Sprache und Kultur als Schlüssel für Verständigung sowie Vertrauen sind notwendig, um Patient*innen miteinzubeziehen, wenn es um Entscheidungen über ihren Gesundheitszustand geht. Die Studierenden erhalten Einblicke in die Arbeitsweise ausgebildeter Dolmetscher*innen und erlangen Kenntnisse über die Aspekte einer kultursensiblen Sprachübertragung. Dabei steht die Vermittlung spezifischer Strategien und Handlungskompetenzen im Vordergrund, die förderlich sind, um fremdsprachigen Patient*innen mithilfe von Sprach- und Kulturmittler*innen eine adäquate Behandlung zu ermöglichen. Auf diese Weise sollen qualitätsfördernde Strategien im Sinne einer barrierefreien Kommunikation gefördert werden.</p>
Lern- und Lehrmethoden:	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von praktischen Tipps und Techniken für das Gelingen der Kommunikation mit fremdsprachigen Patient*innen • Anwendung der erlernten Strategien im Rahmen inszenierter Gesprächssituationen (Aufnahme-, Anamnese-, Entlassungsgespräche) • Einsatz von Audio- und Videomaterialien zu Analyse- und zu Übungszwecken
Leistungsfeststellung/Teilleistungen:	Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie Erledigung von Arbeitsaufträgen im Vorfeld des Praktikums.
Literatur (u.a.):	BDÜ e. V. (Hg.) 2014. Qualitätssicherung im Gesundheitswesen. Dolmetschen im Krankenhaus.
Referent*innen	Hanin Ayyoub BA (Leitung) & Team, SAVD Videodolmetschen GmbH
Standort	Wien

B22 Sterben und Tod Praktikum

Modul	B22 Diversität in der Medizin
Lehrveranstaltung	B22 PR3 Sterben und Tod Praktikum: 14.03.2025
Lehrveranstaltungstyp	Praktikum
Semester	6
ECTS	ECTS werden auf Modulebene vergeben
Lernergebnisse:	<p>Sensibilisierung im Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der beruflichen Rolle in Zusammenhang mit den Themen Sterben und Tod • Diskussion über die adäquate Kommunikation am Lebensende • Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede im Hinblick auf die Bedürfnisse der Betroffenen • Status- Quo der palliativmedizinischen Versorgung in Österreich
Inhalte:	<p>Während aus ärztlicher Sicht auch am Lebensende die objektive Diagnose und evidenzbasierte Leitlinien im Zentrum stehen, rücken für terminal erkrankte Menschen oft familiär bzw. kulturell oder religiös geprägte Bedürfnisse in den Vordergrund. Die Kommunikation mit Patient*innen und ihren Angehörigen stellt für Ärztinnen und Ärzte darum oft eine große Herausforderung dar und kann durch eigene Betroffenheiten zusätzlich erschwert werden. Die Reflexionsgruppen vertiefen je nach fachlichem Schwerpunkt der moderierenden Expert*innen einzelne Themen und berücksichtigen im Besonderen Informationen aus dem Ausbildungsprofil (CanMEDS), aktuelle Informationen zur Palliativversorgung in Österreich, die oft durch Religionszugehörigkeit geprägte Bedeutung von Ritualen sowie die gelungene Kommunikation mit den Betroffenen und ihren Angehörigen. Für die Studierenden der Zahnmedizin wird eigens auf Relevantes in ihrem Feld eingegangen.</p>
Lern- und Lehrmethoden:	In Gruppen von 10-12 Personen sprechen die Studierenden mit Expert*innen über ihre professionelle zukünftige Rolle im Umgang mit Sterben und Tod. Es kommen Texte und/oder Videomaterial zum Einsatz.
Leistungsfeststellung/Teil-Leistungen:	Anwesenheit
Literatur (u.a.):	<p>Bailey, S. J. & Cogle, K. (2018). Talking about dying: How to begin honest conversations about what lies ahead. The Royal College of Physicians of London.</p> <p>Friesenecker, B. & Stadlinger, J. (2022). Assistierter Suizid: großer Stress für Helfende. Anästhesie Nachrichten 4, S. 216-217.</p>
Referent*innen	Team von Expert*innen aus unterschiedlichsten Fachbereichen
Standort	Wien

B22 Diversität in der Medizin Übung

Modul	B22 Diversität in der Medizin
Lehrveranstaltung	B22 UE Diversität in der Medizin Übung
Lehrveranstaltungstyp	Übung
Semester	6
ECTS	ECTS werden auf Modulebene vergeben
Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • Aneignung von kultureller und Diversitätskompetenz; • Erwerb von theoretischem und praktischem Wissen zu den unten genannten Feldern und Themen; • Erweiterung der Reflexionskompetenz zur ärztlichen Tätigkeit in einer diversen Gesellschaft; • Aneignung von Handlungskompetenzen angesichts von Rassismus und intersektionaler Diskriminierung im Gesundheitswesen • Kenntnisse zur Tätigkeit von Ärztinnen und Ärzten in der humanitären Hilfe; • Aneignung von Wissen zur Situation und Versorgung von Menschen mit Fluchterfahrung; • Grundlagenwissen im Bereich der medizinischen Ethik.
Inhalte:	<p>Expert*innen aus Medizin, Sozialwissenschaften und Pflege bieten den Studierenden Einblicke in die Komplexität der Auswirkungen soziokultureller und struktureller Gegebenheiten auf die Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten sowie auf die Gesundheit und Krankheit von Patient*innen. Das Modul ist in acht Blockwochen (BW) mit jeweils unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten gegliedert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • BW1 bietet eine allgemeine Einführung in den Begriff und das Konzept von Diversität in Gesellschaft und ärztlicher Praxis. • BW2 setzt mit den sozialen Determinanten von Gesundheit und Krankheit fort, die hier eine zentrale Rolle spielen. • In BW3 schafft medizinanthropologisches Basiswissen Kenntnisse, die für eine diversitätskompetente Ausübung des Arztberufs nötig sind. • BW4 widmet sich dem Thema Alter, Sterben und Tod im Hinblick auf eine diverse Gesellschaft und beinhaltet das oben beschriebene eintägige Praktikum in Kleingruppen. • BW5 führt in die Problematik der intersektionalen Diskriminierung und des strukturellen Rassismus ein, von der nicht nur Patient*innen mit schwerwiegenden Folgen betroffen sind, sondern zunehmend auch die Ausübenden medizinischer Berufe. • In BW6 wird das Feld der Humanitären Hilfe aufbereitet. Außerdem wird die Situation von Personen mit oft traumatischen Fluchterfahrungen diskutiert.

	<ul style="list-style-type: none"> • BW 7 trägt den Titel „Kommunikation mit nichtdeutschsprachigen Patient*innen und beinhaltet das oben beschriebene Praktikum in Kleingruppen. • In BW 8 wird der ethische Rahmen für die medizinische Praxis und Forschung theoretisch aber praxisnah und anwendbar erarbeitet. <p>Zahlreiche weitere Informationen über die Inhalte und Lernziele der einzelnen Lehrveranstaltungen finden Sie auf Moodle.</p>
<p>Lern- und Lehrmethoden:</p>	<p>Vorträge, Fallbesprechungen, Einsatz von Videomaterial, Diskussionen im Plenum und in Kleingruppen</p>
<p>Leistungsfeststellung/Teil-Leistungen:</p>	<p>Anwesenheit und Arbeitsaufträge</p> <p>Alle benötigten Materialien und Texte sind auf Moodle bereitgestellt. Jeder Arbeitsauftrag (hochzuladende Aufgaben oder Forumbeiträge) ist mit einer Deadline hinterlegt. Versäumte Fristen oder nicht erbrachte Aufgaben führen dazu, dass das Modul nicht abgeschlossen werden kann.</p> <p>Die Bewertung von Vollständigkeit und ausreichender Qualität der Abgaben sowie eine Plagiatsprüfung erfolgen in enger Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden und der Modulleitung. Aufgrund personeller Engpässe können jedoch nur ungenügend ausgeführte Aufgaben mit Feedback zurückgemeldet werden. In diesem Fall kann eine verbesserte Version innerhalb einer Woche vorlegt werden.</p> <p>Einzelleistungen werden zwar überprüft, aber nicht benotet.</p>
<p>Literatur (u.a.):</p>	<p><u>Pflichtliteratur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bailey, S. J. & Cogle, K. (2018). Talking about dying: How to begin honest conversations about what lies ahead. The Royal College of Physicians of London. • Cerdeña, J. P., Plaisime, M. V., & Tsai, J. (2020). From race-based to race-conscious medicine: how anti-racist uprisings call us to act. The Lancet, 396(10257), 1125-1128. https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)32076-6 • Friesenecker, B. & Stadlinger, J. (2022). Assistierter Suizid: großer Stress für Helfende. Anästhesie Nachrichten 4, S. 216-217 • Jones, C P. 2000. "Levels of Racism: A Theoretic Framework and a Gardener's Tale." American Journal of Public Health 90 (8): 1212-15. • Kasper J, et al. (2016). All Health Is Global Health, All Medicine Is Social Medicine: Integrating the Social Sciences into the Preclinical Curriculum. Academic Medicine 91(5) S. 628-32. DOI: 10.1097/ACM.0000000000001054 • Marmot M. (2017). The health gap: Doctors and the social determinants

of health. Scand J Public Health 45(7) S. 686-693.

DOI:[10.1177/1403494817717448](https://doi.org/10.1177/1403494817717448). PMID: 29162019.

- Saad, F. (2022) Rassismus und biopsychosoziale Gesundheit. Zwischen (De)Thematisierung und widerständiger Praxis. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 43(22), 49-61.
<https://services.phaidra.univie.ac.at/api/object/o:1622111/preview>
- Schaffler, Y. et al. (2017) „Das Warten bringt uns wirklich um!“ Gesundheitliche und psychologische Aspekte von Krieg, Flucht und Leben im Exil. In: Binder, S. & G. Fartacek (Hg.). Facetten von Flucht aus dem Nahen und Mittleren Osten. Wien: Facultas, 227-250.
- Skuban-Eiseler, T., Orzechowski, M. & Steger, F. (2023). Why do transgender individuals experience discrimination in healthcare and thereby limited access to healthcare? An interview study exploring the perspective of German transgender individuals. Int J Equity Health 22, 211. <https://doi.org/10.1186/s12939-023-02023-0>
- Spallek, J., Zeeb, H. Hg. (2021). Handbuch Migration und Gesundheit. Hogrefe. S. 21-36.
- Steger, F. Hg. (2019): Einleitung. In: Diversität im Gesundheitswesen. Angewandte Ethik, Band 3. Alber, 11-28.
- Stompe, T. (2019). Überbringen schlechter Nachrichten. In: Speculum 37(2), S. 16-17.
- Truog, R. D. et al. (2015): Microethics: The Ethics of Everyday Clinical Practice. Hastings Cent Report 45(1):11-7.

Literaturempfehlung:

- BDÜ e. V. Hg. (2014). Qualitätssicherung im Gesundheitswesen. Dolmetschen im Krankenhaus.
- Dilger H. & Hadolt B. (2010). Medizin im Kontext. Krankheit und Gesundheit in einer vernetzten Welt. Peter Lang.
- Farmer, Paul. 2004. "An Anthropology of Structural Violence." Current Anthropology 45 (3): 305–25.
- Gillessen, A., Golsabahi-Broclawski, S., Biakowski, A., und Broclawski, A. (2020). Interkulturelle Kommunikation in der Medizin. Springer. (Exemplar in der Bibliothek).
- Helberg-Proctor, A., Krumeich, A., Meershoek, A., & Horstman, K. (2018). The multiplicity and situationality of enacting 'ethnicity' in Dutch health research articles. Biosocieties, 13, 408-433.
<https://doi.org/10.1057/s41292-017-0077-9>
- Holmes, S. (2012). The clinical gaze in the practice of migrant health. Social Science & Medicine 74 S. 873-881.
- Kleinman, Arthur 2020. The Soul of Care. The Moral Education of a Doctor. Penguin.

- Kleinman, Arthur und Caleb Gardner 2023. Good Mental Health Care: What It Is, What It Is Not & What It Could Be. Daedalus 152 (4): 262–279.
- Oliver, M. et al. (2010). Organ donation, transplantation and religion. Nephrology Dialysis Trans-plantation 26(2), S. 437-44.
<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/20961891/>.
- Rathmann, K. (2015). Soziale Determinanten der Gesundheit und gesundheitlichen Ungleichheit.
https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-10053-7_2
- Rieder, A. und Lohff, B. (2008): Gender Medizin. Geschlechtsspezifische Aspekte für die klinische Praxis. Springer.
- Roberts, D. (2011). Fatal invention: How science, politics, and big business re-create race in the twenty-first century. New Press/ORIM.
- Sieberer, M., Jung, P. & Führmann, F. (2022): Migration und Gesundheit. Das Wichtigste für Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen. Kapitel 2, 4, 18, 27. Reihe Elsevier Essentials. Elsevier.
- Weinmann, S. & Schulz, M. Hg. (2025): Sprache in der Psychiatrie. Auf dem Weg zu einer Kommunikation in Augenhöhe. Psychiatrie Verlag.
- WMA (2008). Declaration of Helsinki. Ethical principles for medical research involving human subjects. <https://www.wma.net/wp-content/uploads/2016/11/DoH-Oct2008.pdf>

Empfohlene Videos:

- Introduction Médecins Sans Frontières/Doctors Without Borders:
https://www.youtube.com/watch?time_continue=7&v=l3D7US0EYFg
- This is Doctors Without Borders/Médecins Sans Frontières:
<https://www.youtube.com/watch?v=Uoq2EG3BpS4>
- Celebrating a new DR-TB treatment regimen:
https://www.youtube.com/watch?v=lJ8Kh8V6_E0
- Ukraine Mobile Medicalised Train Hospital:
<https://www.youtube.com/watch?v=V3LCwd9DRiw>
- Rohingya Refugees in Bangladesh: “Help us live as humans”:
<https://www.youtube.com/watch?v=fOdchYAKfp4>
- When you picture Doctors Without Borders, what do you see?
<https://www.youtube.com/watch?v=8DFemg94ufU&t=1s>
- Sounds of Humanity: 50 Years of MSF:
<https://www.youtube.com/watch?v=y9baICs4rQ0>
- „Das Spiel“ – Gewalt gegen Flüchtlinge an den Grenzen (MSF):
<https://www.youtube.com/watch?v=sRncmdvElbI>

Empfohlener Podcast:

Tuskegee Syphilis Study Part 1: The Lie. Podcast aus der Reihe “You’re Wrong About”. <https://yourewrongabout.buzzsprout.com/1112270/5330092>

Referent*innen	<p>In Reihenfolge der Lehrveranstaltungen</p> <p>BW1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Ponocny-Seliger, Klinische und Gesundheitspsychologin an diversen Hochschulen und anderen Einrichtungen • Dr.ⁱⁿ med. Lisa Hütter, Fachärztin für Innere Medizin am Klinikum Hietzing • Dr.ⁱⁿ med. Solmaz Golsabahi-Broclawski, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Leiterin des Medizinischen Instituts für transkulturelle Kompetenz (MITK) in Bielefeld <p>BW2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Awa Naghipour MD, approbierte Ärztin und Wissenschaftlerin an der Universität Bielefeld <p>BW3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mag.^a Monika Gritsch, Modulleitung, Medizinanthropologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der SFU Wien • Mag.^a DDr.ⁱⁿ Katharina Sabernig, Medizinerin und Anthropologin <p>BW4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mag.^a DDr.ⁱⁿ Katharina Sabernig, Medizinerin und Anthropologin • Team aus Expert*innen verschiedenster Fachrichtungen (Praktikum) <p>BW5:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (voraussichtlich) Mag.^a Monika Gritsch (siehe oben) • Mag.^a Jasmin Abdelsamad, Pflegewissenschaftlerin <p>BW6:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Leo Ho, Kinderarzt und Präsident der Organisation <i>Ärzte ohne Grenzen Österreich</i> • Dr.ⁱⁿ med. Solmaz Golsabahi-Broclawski, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie <p>BW7:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hanin Ayyoub BA, Translationswissenschaftlerin und diplomierte Dolmetscherin (Leitung) & Team, SAVD Videodolmetschen GmbH <p>BW8:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena Eitenberger BA MA, Postdoc am Centre for the Study of Contemporary Solidarity (CeSCoS) und Fulbright Stipendiatin an der Stanford Universität • Lisa Lehner BA BA MA MA PHD, Postdoc am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien • Univ.-Prof. Dr. med. Florian Steger, Ordinarius für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Universität Ulm
Standort	Wien